

Nasso
14. Juni 2003



נשא
י"ד בסיון תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bamidbar (4. Buch Moses), 4:21 - 7:89

במדבר ד, כא-ז, פט

Haftara: Schofetim (Richter), 13:2-25

שופטים יג, ב-כה

Inhalt der Toralesung

☆ *Die Aufgaben von Gerschon und Merari (4:21-49)*

Nach Kehat werden auch die 30- bis 50-jährigen Männer der beiden anderen Zweige der Leviim gezählt. Beim Transport des Heiligtums ist Gerschon für Teppiche und Vorhänge zuständig, Merari für Planken und Säulen.

☆ *„Unreinheit“ und „Untreue“ (5:1-10)*

G"tt ordnet an, dass alle „unreinen“ Personen das Lager verlassen müssen, und schreibt vor, wie jemand, der sich in bestimmter Weise an einem anderen bereichert hat, Ersatz leisten muss.

☆ *Verdacht auf Ehebruch: Die „Sota“ (5:11-31)*

Wenn ein Mann nach Vorwarnung Grund hat, seine Frau des Ehebruchs zu verdächtigen, ohne dass es Zeugen gibt, soll er sie zu einem Kohen bringen, der durch ein besonderes Ritual feststellt, ob sie schuldig ist.

☆ *Enthaltsamkeit: Der „Nasir“ (6:1-21)*

Wer das Gelübde ablegt, für eine bestimmte Zeit ein „Nasir“ zu sein, darf keinerlei Traubenprodukte geniessen, sich nicht die Haare schneiden und nicht mit Toten in Berührung kommen. Nach Abschluss dieser Zeit muss er bestimmte Opfer bringen.

☆ *Der Segen der Kohanim (6:22-27)*

G"tt legt fest, wie die Kohanim das Volk Israel segnen sollen: „Der Ewige segne dich und behüte dich ...“. Dann wird auch Er Seinen Segen geben.

☆ *Die Gaben der Fürsten und die Einweihung des Heiligtums (7:1-89)*

Die zwölf Stammesfürsten spenden Wagen für die Leviim; ausserdem bringt jeder die gleichen wertvollen Gefässe und die gleichen Opfer, mit denen der Altar eingeweiht wird. Als Mosche das Heiligtum betritt, hört er die Stimme G"ttes, die vom Deckel der Bundeslade her kommt.

Inhalt der Haftaralesung

Der unfruchtbaren Frau von Manoach erscheint ein Bote G"ttes und kündigt an, dass sie einen Sohn gebären wird. Sie darf keinen Wein trinken und nichts Unreines essen, weil er sein Leben lang ein „Nasir“ sein soll und beginnen wird, Israel aus der Herrschaft der Pelischtim zu erlösen. Manoach betet zu G"tt, dass der vermeintliche Prophet wiederkommen und ihnen erklären möge, was sie mit dem Kind tun sollen. Der Bote erscheint noch einmal und wiederholt die Verbote, die er der Frau gegeben hat. Als Manoach ihn mit einem Zicklein bewirten will, lehnt er ab und schlägt vor, es als Opfer zu bringen. In der Flamme des Altars steigt der Bote empor. Manoach begreift nun, dass er ein g"ttliches Wesen war, und fürchtet, sie müssten sterben. Seine Frau beruhigt ihn jedoch, dass das nicht G"ttes Absicht gewesen sein könne. Sie bekommt einen Sohn, den sie Schimschon nennt und auf dem G"ttes Segen ruht.

Zum Wochenabschnitt

Mitzwa-Spots

Als Thema des Buches *Bamidbar* kann man die Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste vom Berg Sinaj bis zum Ufer des Jordans identifizieren. In den Bericht über die Ereignisse fügen sich solche Gebote G"ttes gut ein, die sich auf die damalige Zeit beziehen (z. B. die Anweisungen zur Volkszählung oder zur Einweihung des Heiligtums). Gebote, die für alle Generationen gelten, würden wir in diesem Rahmen dagegen nicht erwarten (während sie im Buch *Schemot* zur Erzählung gehören). Dennoch enthält das Buch nach der gängigsten Rechnung 52 der 613 Mitzwot. Allein in diesem Wochenabschnitt sind es 18; sie betreffen vor allem den Ausschluss „unreiner“ Personen aus dem Bezirk des Heiligtums sowie die Prozeduren für die „Sota“ und den „Nasir“ – Rechtsgebiete, die viel besser in das Buch *Wajikra* passen würden und überdies kaum eine Beziehung untereinander haben. Diesen Vorschriften (und den anderen, die sozusagen von *Wajikra* nach *Bamidbar* verschoben wurden) ist jedoch gemeinsam, dass sie mit der besonderen Beziehung zwischen dem Heiligtum und den Kohanim einerseits und dem Volk andererseits zu tun haben. Dass die Tora ihre Erzählung immer wieder unerwartet mit solchen Mitzwot unterbricht, mag die Funktion haben, das Volk an seine geistigen Ziele zu erinnern, die durch das Heiligtum symbolisiert werden. Das ist umso nötiger, als es sich nach der eindrücklichen Offenbarung am Sinaj jetzt auf alltägliche Aufgaben wie die Eroberung des Landes vorbereitet.

R' Menachem Leibtag, Yeshivat Har Etzion, Schiur „Sota and Nazir: Why are They 'Out of Place'?“
The Tanach Study Center <<http://www.tanach.org/bamidbar/naso/nasos1.htm>>
vgl. *Ramban*, Einleitung zum Buch *Bamidbar*; *Abarbanel*, Fragen zu *Bamidbar* 5:1

Jedem das Seine

Der Segen der Kohanim, „der Ewige segne und behüte dich ...“ (6:24), steht im Singular, obwohl er der ganzen versammelten Gemeinde gilt. Der Grund dafür dürfte sein, dass es nicht immer angebracht ist, allen denselben Segen zu geben: So wird der Landwirt den sehnlich erwarteten Regen als Wohltat betrachten, der Reisende aber als Hindernis. G"tt weiss jedoch, was jeder braucht, und so sollen die Kohanim bitten, dass Er jedem den für ihn passenden Segen geben möge.

R' Dovid Goldwasser, *Something to Say*, Brooklyn/NY 1998, S. 143

Voll oder leer

Zu den Gaben, die jeder der zwölf Stammesfürsten bei der Einweihung des Heiligtums brachte, gehörten eine silberne Schüssel und ein silbernes Becken, „beide gefüllt mit Feinmehl, mit Öl vermischt, zum Speiseopfer“ (7:13, 7:19 usw.), sowie ein goldener Löffel, „mit Räucherwerk gefüllt“ (7:14, 7:20 usw.). Nach der Aufzählung der zwölf identischen Gaben summiert die Tora: „Silberne Schüsseln – zwölf, silberne Becken – zwölf, goldene Löffel – zwölf“ und nennt ihr Gesamtgewicht. Dabei erwähnt sie noch einmal, dass die goldenen Löffel mit Räucherwerk gefüllt waren, während sie den Inhalt der silbernen Schüsseln und Becken hier nicht angibt (7:84-86). Das wirkt auf den ersten Blick inkonsequent, wird aber verständlich, wenn man die „Zusammenfassung“ näher betrachtet. Sie wird nämlich mit den Worten eingeleitet: „Das ist die Einweihung[sgabe] von den Fürsten Israels für den Altar, an dem Tag, als er gesalbt wurde“ (7:84). Somit sprechen diese abschliessenden Verse von etwas, was **vor** der Darbringung der einzelnen Gaben geschah: Alle Fürsten kamen gleichzeitig mit insgesamt zwölf silbernen Schüsseln usw. zum Heiligtum, aber G"tt ordnete an, dass jeder sein persönliches Opfer an einem anderen Tag darbringen sollte (7:10-11). Wenn man nun Mehl in ein Gefäss für den Opferdienst getan hat, darf man es nicht bis zum nächsten Tag „übernachten“ lassen, ehe man es darbringt. Da die Fürsten nicht wussten, wann ihre Mehlopfere auf den Altar kommen würden, füllten sie die Schüsseln und Becken nicht sofort, sondern jeder tat das erst, als er an der Reihe war. Räucherwerk unterliegt dagegen nicht dem Verbot des „Übernachtens“ und konnte daher von Anfang an in den goldenen Löffeln gebracht werden.

R' Yitzchak Zeev Soloveitchik [*Rav Velvel, Brisker Rav*] (1886-1959),
Chidduschej Maran ha-Gri"z ha-Levi Nr. 126 zu *Bamidbar* 7:84-86
mit Verweis auf R' El'asar Mosche ha-Levi Isch Horowitz (ca. 1818-1890)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59) וְנֹאמַר אָמֵן.

Heute (14. Juni):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:43
Maariw	22:23

Schabbat Behaalotcha (20./21. Juni):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:45
Schacharit	8:30